Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 52 (1955)

Heft: 2

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literatur

Fleckenstein, Fanny, Dr.: *Die Berufsausbildung der Hausfrau.* Juris-Verlag Zürich, 1948.

Es ist erfreulich, daß das oft genug gering geachtete Thema, das in den Bereich der Wirtschaftswissenschaft gehört, durch die Verfasserin in einer Dissertation bearbeitet wurde. Geschichtlich gesehen erfolgte die Ausbildung zur Hausfrau bis ins letzte Jahrhundert hinein fast ausschließlich im traditionellen Rahmen der Familie. Die industrielle und gesellschaftliche Umwälzung des letzten Jahrhunderts zeigte die Notwendigkeit, Fabrikarbeiterinnen und ihren Nachwuchs hauswirtschaftlich zu schulen. Zuerst eine Forderung sozial gesinnter Kreise, wurde die hauswirtschaftliche Schulung immer mehr als ein Bildungsziel für die ganze heranwachsende weibliche Jugend unseres Volkes erkannt und verwirklicht. Die meisten Kantone kennen heute ein Voll- oder Teilobligatorium für hauswirtschaftliche Schulung für den ganzen Kanton oder die Gemeinden, zum Teil auf der Volksschulstufe, z. T. in Fortbildungsschulen und Kursen. Neben der schulmäßigen wurde in den letzten Jahrzehnten auch die praktische Ausbildung hauptsächlich durch die Einführung der Haushaltlehre gefördert. Stand zu Beginn der Entwicklung das Erlernen der Handarbeiten im Mittelpunkt hauswirtschaftlicher Schulung, so rückten später Kochkunst und anderes Technisches nach, wobei das eigentlich wirtschaftliche Moment des Haushaltens vielleicht etwas vernachlässigt wurde. Die Verfasserin fordert vermehrte Warenkunde und Wirtschaftslehre (wirtschaftliches Denken!) und darüber hinaus eine Art Organisationslehre oder Arbeitswissenschaft (Arbeitsgestaltung).

Nachdem sich die Schweizerische Armenpfleger-Konferenz im Jahre 1938 in Solothurn durch Frau *E. Hausknecht* über die Frage „Wie kann die hauswirtschaftliche Tüchtigkeit der Verarmung vorbeugen" orientieren ließ, wäre es vielleicht an der Zeit, sich wieder einmal Rechenschaft über den gegenwärtigen Stand der Dinge zu geben. *Z.*

Keller-Kleiner, Elisabeth: *Moser, Amélie, Leben und Wirken einer Schweizerfrau,* Verlag des Schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen in Obersteckholz (Bern), 48 Seiten, mit Porträt, 80 Rp.

In der Reihe der von ihm mit großem Erfolg veröffentlichten Lebensbilder gibt der genannte Verein jetzt ein Büchlein über «die große Frau» von Herzogenbuchsee, der seinerzeit Maria Waser ein literarisches Denkmal errichtet hat, heraus. Was gemeinnütziges Denken und hingebendes Schaffen, das aus tiefem Ethos schöpft, erreicht, zeigt dieses seltene Frauenleben. Wir möchten das Büchlein in jeder Familie und in der Hand jedes heranwachsenden Mädchens sehen. Es kann auch in den Buchhandlungen bezogen werden.

Schaeffer, Helen: *Frohes Welschlandjahr.* Schweizerisches Jugendschriftenwerk. Reihe: Berufsberatung, Erwerbsleben. Alter: von 13 Jahren an.

Dieser kleine Ratgeber für unsere welschlandlustigen Mädchen und ihre Eltern gibt Auskunft über viele Fragen, wie z. B. Stellensuche, Familienanschluß, Gestaltung der Freizeit, über Schulen und Pensionate oder über Welschlandferien. Eine kleine angeschlossene Sammlung von Welschlandbriefen zeigt deutlich, wie mannigfaltig die Wünsche an einen Welschlandaufenthalt sind.

Spielplätze für Kinder. Sonderheft der „Pro Juventute", Schweizerische Monatsschrift für Jugendhilfe, September 1953.

Um dem legitimen Spielbedürfnis der Kinder entgegenzukommen, braucht es keineswegs kostspielige, aufgeschleckte Spielplätze und Spielgeräte – im Gegenteil! Das vorliegende Sonderheft enthält wertvolle Anregungen, auch aus dem Ausland, und sei allen Gemeindefunktionären zum Studium warm empfohlen.